

Kuratorium junger deutscher Film
ÖFFENTLICHE STIFTUNG

Informationen No.61

Januar 2013

Inhalt

Verabschiedung von Gabriele Pfennigsdorf	2
Interview Diana Iljine	2
Förderung neuer Filmprojekte	
Kinderfilm	
ANTON MACHT'S KLAR / MOLLY MONSTER - DER FILM / RICO, OSKAR UND DIE TIEFERSCHATTEN	4
CHIKA, DIE HÜNDIN IM GHETTO / MANGO MANGA / QUATSCH / DER KLEINE RABE SOCKE - DAS GROSSE RENNEN	5
Talentfilm	
DIEBE	5
DAS KLOPFEN DER STEINE / DER ROTE BERG / DIE KINDER VON SAJÓKAZA / OWN DRUM / HUNDEKOPFTEE / DER MANN IST GROSS	6
MELODIE EINER ALTEN SAGE / DIE HÄLFTE DER STADT / URMILA ON THE ROAD TO FREEDOM / WELCOME TO WASTELAND / LIMBO	7
LOS ANGELES - THE ANGELS	8
In Postproduktion	
PETTERSSON UND FINDUS / DIE SCHÖNE KRISTA / STILLER SOMMER	8
Fertiggestellte Produktionen	
DIE SCHWARZEN BRÜDER	8
Interview	
Michaela Kezele	9
Festival-Teilnahme	10
Preise und Auszeichnungen	11
FBW-Prädikat	
DIE BRÜCKE AM IBAR (besonders wertvoll) / DER MONDMANN (besonders wertvoll)	11
PUPPE (wertvoll) / DIE SCHÖNE ANNA-LENA (wertvoll)	12
Richtlinienänderung bei der Kinderfilmförderung	12
Impressum	12

Herausgeber:

Stiftung Kuratorium junger deutscher Film
65203 Wiesbaden, Schloss Biebrich, Rheingaustraße 140
Telefon 0611-602312, Telefax 0611-692409
e-mail: Kuratorium@t-online.de
Internet: www.kuratorium-junger-film.de

Verabschiedung von Gabriele Pfennigsdorf

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedeten im Oktober 2012 Weggefährten, Freunde und Kollegen aus der Filmbranche Gabriele Pfennigsdorf nach 15 Jahren im Vorstand des Kuratoriums junger deutscher Film. Die heutige stellvertretende Geschäftsführerin des FilmFernsehFonds Bayern (FFF) wurde 1997 in den Vorstand gewählt, damals noch Leiterin des Bayerischen Filmzentrums Geiseltal. Bei der Stabübergabe an Nachfolgerin Diana Iljine im feierlichen Rahmen dankte Stiftungsratsvorsitzender Andreas Schreitmüller Gabriele Pfennigsdorf für 15 Jahre engagierte Arbeit, und Direktor Andreas Schardt bescheinigte ihr, viel bewegt zu haben, das Kuratorium werde ohne sie nicht mehr so sein wie es einmal war. Pfennigsdorf übernahm den Posten in einer Zeit, als die Institution von der Schließung bedroht war und kämpfte für deren Erhalt, sorgte für eine gestraffte Struktur und die Weiterentwicklung des Schwerpunkts Talentfilm. Unter ihrer Ägide entstanden Filmjuwelen wie "Wer früher stirbt, ist länger tot", "Die Fremde" oder "Lollipop Monster". Die Scheidende zog ein kurzes Resümee ("Wir haben tolle 15 Jahre hinter uns gebracht"), es sei wichtig, irgendwann freiwillig Abschied zu nehmen, sie gehe mit einem guten Gefühl, werde das Kuratorium und die Kollegen dort aber vermissen. Man solle im Abschied auch eine Chance sehen, ihre Nachfolgerin stehe für Kontinuität und neue Initiativen. Stimmung brachte Schardt mit seiner Band in die Runde, Hits wie Tina Turners "Simply The Best" oder Drafi Deutschers "Marmor, Stein und Eisen bricht" wurden kurzerhand umgetextet, da hieß es "Euro, Mark und Dollar bricht, aber unsere Penny nicht. Alles, alles geht vorbei. Doch wir sind uns treu". Und beim Beatle-Song "Penny Lane" gab es fast eine Liebeserklärung: "Gabriele, ist das wahr, willst du schon geh'n? Bleib doch noch ein Stück, es war so schön. Und könnt' so weiter geh'n".

Margret Köhler

Interview

Diana Iljine

war während ihres Studiums der Kommunikationswissenschaften lange als Aufnahmeleiterin und Produktionsassistentin im Film tätig, danach in verschiedenen Funktionen und mit höchst unterschiedlichen Aufgabenstellungen für den Programmeinkauf mehrerer Fernsehstationen. Sie übernahm im August 2011 die Leitung des Filmfestes München.

Was bedeutet die Nachfolge von Gabriele Pfennigsdorf im Vorstand des Kuratoriums junger deutscher Film für Sie? Auf welche Herausforderungen freuen Sie sich?

Ganz besonders freut mich, ganz nah an der Praxis der Projektentwicklung, der Ideenfindung, wie es zum Beispiel bei der Drehbuchförderung geschieht, mit dabei zu sein. Das Filmfest München legt traditionell einen starken Schwerpunkt auf den jungen deutschen Film. Von daher gibt es hier eine ganze Reihe von Synergieeffekten, weil man Projekte vom Entstehen bis hin zur hoffentlich erfolgreichen Festivalpräsenz begleiten kann. Meine Tätigkeit für den Talentbereich des Kuratoriums verstehe ich daher vor allem auch als Lobbyarbeit für talentierte junge Filmemacher.

Welche Funktion konzedieren Sie dem Kuratorium im Gesamtrahmen der Filmförderung?

Im Gegensatz zu den regionalen Fördereinrichtungen in Deutschland spielt beim Kuratorium der so genannte Ländereffekt keine Rolle. Auch wenn die ausgereichten Summen aufgrund des zugegebenermaßen nicht sehr hohen Förderbudgets nicht groß sein können, so ist die Unterstützung durch das Kuratorium gerade im Low-Budget-Bereich ein wichtiger Finanzierungsbaustein. Oft leistet das Kuratorium auch eine Anschubfinanzierung und drückt Projekten damit einen ersten Qualitätsstempel auf. Das kann sehr helfen. Das Kuratorium ist eine länderübergreifende Einrichtung, im Auswahlausschuss wirken Vertreter der großen deutschen Länderfördereinrichtungen mit. Das bedeutet die Bündelung von Kräften, große Transparenz und gegenseitige Information, so dass in der Folge herausragende Projekte gemeinsam entdeckt und auf den Weg gebracht werden können.

Welche Bedeutung hat speziell die Talentfilmförderung des Kuratoriums?

Die Talentförderung geht auf die Gründungsidee des Kuratoriums im Jahr 1965 als Folge des Oberhausener Manifests zurück. Daran hat sich im Kern nur wenig geändert. Es gilt nicht zuletzt, auch kantige und sperrige Projekte zu finden und zu fördern, die sich außerhalb bewährter und oft befahrener Wege entwickeln und dennoch eine Realisierungschance bekommen sollten. Mit einer Kuratoriumsförderung als Vertrauensbeweis haben Produzent und Regisseur einen wichtigen Baustein in der Tasche. Das gilt vor allem auch für Seiteneinsteiger ohne Filmhochschulen. Für diese jungen Filmemacher sind die Fördermöglichkeiten in Deutschland nicht üppig. Das gilt aber auch für Dokumentarfilme oder Projekte im experimentellen Bereich. Von daher halte ich die übergreifende Talentförderung des Kuratoriums nach wie vor und immer noch für sehr wichtig, trotz regionaler Länderfördereinrichtungen.

Wird der Kinderfilm bei uns genug gefördert? Was kann das Kuratorium tun - oder Sie persönlich in Ihrer Position -, um dem Kinderfilm eine noch bessere Startmöglichkeit und Plattform zu bieten?

Hier muss man unterscheiden zwischen Kinderfilmen, die auf der Grundlage von originären Drehbuchvorlagen entstehen sollen, und denen, die auf bewährte Marken setzen. Der originäre Kinderfilm, bei dem es um die tatsächliche Lebenswirklichkeit von Kindern und ihren Träumen geht, ist in Deutschland oft nicht leicht zu finanzieren. Das Risiko bei der Kinoauswertung ist hoch, deswegen sind die Verleiher nicht bereit, hohe Garantien zu leisten. Auch muss man sich fragen, ob es genug Sendeplätze und Senderfinanzierungen für originäre Kinderstoffe in Deutschland gibt. Das Kuratorium bietet hier einen Ansatzpunkt für die Entwicklung. Leichter haben es Projekte, die auf Bestsellern basieren. Dafür gibt es in der Tat durchaus beachtliche Finanzierungsmöglichkeiten und auch eine ganze Reihe von Filmen, die an der Kinokasse reüssieren. Das Kuratorium bietet hier einen Ansatzpunkt für die Entwicklung von originären Stoffen. Das ist das, was auch vor kurzem beim so genannten "Kindergipfel" ausgerufen wurde. Und hier schlägt sich wieder der Bogen zum Filmfest München: Das Kinderfilmfest als fester Bestandteil des Festivals bietet gerade auch originären Kinderfilmen seit mehr als drei Jahrzehnten eine viel beachtete Plattform jenseits des Mainstream-Drucks im Kino.

Interview: Margret Köhler

Förderung neuer Filmprojekte

Die Stiftung Kuratorium junger deutscher Film fördert gemeinsam mit dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Kinderfilmbereich sieben Filmprojekte in einer Gesamthöhe von 660.000 Euro und im Talentfilmbereich dreizehn Filmprojekte mit insgesamt 362.500 Euro.

Zum gemeinsamen Einreichtermin des Kuratoriums junger deutscher Film und des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien am 13. September 2012 wurden insgesamt 102 Projektanträge gestellt. Für den Kinderfilmbereich lagen 34 Projekte und für den Talentfilmbereich 68 Projekte vor. Vier Projekte im Talentfilmbereich konnten aus formalen Gründen nicht zum Auswahlverfahren zugelassen werden.

Kinderfilm

In der 16. gemeinsamen Sitzung des Kuratoriums und des BKM am 10. Dezember 2012 beschloss der Auswahlausschuss die Förderung von sieben Projekten in Höhe von insgesamt 660.000 Euro. Gefördert wurden ein Drehbuch, zwei Projektentwicklungen sowie zwei Anträge auf Produktionsförderung für Kurzfilm und zwei für Langfilm.

Drehbuchförderung

ANTON MACHT'S KLAR 30.000,-- EUR

Drama, 90 Min. - DB: Milena Baisch, Berlin - R und P: n.o.

Inhalt: Da seine Eltern pleite sind, kümmert sich der 11-jährige Anton selbst um das Geld für die Turnschuhe, die jeder haben muss. Seine verrückten Ideen werden immer abenteuerlicher, bis sie die Grenze der Legalität überschreiten. Nur mit dem Mut zur totalen Blamage kann er sich da wieder herausretten.

Projektentwicklung

MOLLY MONSTER - DER FILM 50.000,-- EUR

Kinofilm, 2D-Animation, 65 Min.

DB: John Chambers, Ted Sieger - R: Matthias Bruhn, Ted Sieger, Michael Ekblad - P: TrickStudio Lutterbeck GmbH, Köln

Inhalt: Mollys Eltern erwarten ein zweites Kind und machen sich für die Geburt auf zur Insel der Eier - ohne Molly, denn sie ist noch zu klein. Molly sieht das anders, und mit ihrem Freund Edison begibt sie sich auf die große Reise zu ihrer neuen Familie.

RICO, OSKAR UND DIE TIEFERSCHATTEN 50.000,-- EUR

Familienfilm, 90 Min.

DB: Andreas Bradler, Klaus Döring, Christian Lerch - R: Neele Vollmar - P: Lieblingsfilm GmbH, München

Inhalt: Verfilmung des Kinderbuchs von Andreas Steinhöfel - Der "tiefbegabte" Rico (10) lernt in Berlin den "hochbegabten" Oskar kennen. Die beiden Außenseiter lösen das Geheimnis um die Tieferschatten und bringen den berüchtigten Aldi-Entführer zur Strecke. Das ist der Beginn einer ungewöhnlichen Freundschaft.

Produktionsförderung – Kurzfilm**CHIKA, DIE HÜNDIN IM GHETTO****15.000,-- EUR**

Historisches Drama / Animation, 12 Min.

DB: Carmen Blazejewski, nach dem gleichnamigen Buch von Batsheva Dagan - R: Sandra Schießl - PZ: Björn Magsig - P: TRIKKI 17 GmbH & Co. KG, Hamburg

Inhalt: Der jüdische Junge Mikash lebt mit seiner Familie und seiner Hündin Chika im Ghetto. Eines Tages wird er gezwungen, sich von Chika zu trennen und sich im Keller vor den Nazis zu verstecken. Schließlich wird die Familie befreit und auch Chika kehrt zurück.**MANGO MANGA****15.000,-- EUR**

Drama / Animation, 8 Min.

DB: Vera Trajanova, Milen Vitanov - R: Milen Vitanov - P: Talking Animals Animations Studio, Berlin

Inhalt: Die Geschichte des Roma-Mädchens Ati, das mit dem Fahrrad nach Ägypten aufbricht und fröhliche Spatzen, tapfere Katzen und den Roma-Weihnachtsmann trifft.Produktionsförderung – Langfilm**QUATSCH****250.000,-- EUR**

Abenteuerkomödie mit Musicalelementen, 80 Min.

DB: HU Krause, Veit Helmer - R: Veit Helmer - P: Veit-Helmer-Filmproduktion, Berlin

Inhalt: Sechs kleine Strolche im Kampf gegen das Mittelmaß**DER KLEINE RABE SOCKE - DAS GROSSE RENNEN****250.000,-- EUR**

Abenteuer / Animation, 72 Min.

DB: Katja Grübel, nach der Buchreihe von Nele Moost und Annet Rudolph - R: Ute von Münchow-Pohl - P: Akkord Film Produkt GmbH, Dirk Beinhold, Berlin - Koproduktion: Studio 88 GmbH, Baden-Baden

Inhalt: Als dem frechen kleinen Raben Socke alle Wintervorräte in den Fluss purzeln, muss dringend Nachschub her. Das Geld dafür will er beim großen Rennen gewinnen. Doch die Konkurrenz ist groß: der rasende Rinaldo, ein Papagei aus Südamerika, macht Socke und seinen Freunden das Leben ganz schön schwer. Ein neues Abenteuer beginnt.

Die Förderentscheidungen im Kinderfilmbereich trafen:

*Christina Bentlage, Filmstiftung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf / Anja Dörken, Medienboard Berlin Brandenburg / Klaus-Dieter Felsmann, Filmpublizist & Autor, Worin / Horst Peter Koll, Chefredakteur "film-dienst", Bonn / Nikolaus Prediger, FilmFernsehFonds Bayern, München / Katharina Reschke, Dramaturgin & Drehbuchautorin, Berlin / Petra Rockenfeller, Kinobetreiberin, Oberhausen / Manfred Schmidt, Mitteldeutsche Medienförderung, Leipzig***Talentfilm**

Der Auswahlausschuss des Kuratoriums junger deutscher Film wählte in seiner Sitzung am 11. Dezember 2012 folgende Projekte für eine Talentfilmförderung aus:

Drehbuchförderung**DIEBE****15.000,-- EUR**

Drama, 90 Min.

DB und R: Alexander Khuon, Berlin - P: blue eyes fiction GmbH, München

Inhalt: Der 18-jährige Simon trifft während eines Urlaubs mit seinen Eltern auf seinen leiblichen Vater und erfährt die Wahrheit über seine familiären Wurzeln. Diese Konfrontation stürzt das vermeintlich wohl sortierte Familienheil ins emotionale Chaos.

Drehbuchförderung**DAS KLOPFEN DER STEINE****15.000,-- EUR**

Musical, 90 Min.

DB und R: Jan Speckenbach - P: One TwoFilms GmbH, Berlin

Inhalt: Das Schicksal der Trümmerfrau Ilse in den ersten Nachkriegsjahren; ihr Überlebenskampf, ihre Durchsetzungskraft, ihre Emanzipation. Das Porträt der Vertreterin einer Generation von Frauen, die unfreiwillig gesellschaftliche Veränderungen angestoßen und realisiert hat.

Projektentwicklung**DER ROTE BERG****22.500,-- EUR**

Dokumentarfilm / Essay, 75 Min.

DB und R: Timo Müller - PZ: Jessica Krummacher - P: KlappBoxFilme GbR, Berlin

Inhalt: Volker lebt seit zwanzig Jahren als Eremit in einer Felswand oberhalb einer Bundesstraße. Der 62-Jährige ist überzeugt davon, eine 4000 Jahre alte Stadt gefunden zu haben. Gegen alle Widerstände gräbt er sie aus.

DIE KINDER VON SAJÓKAZA**30.000,-- EUR**

Dokumentarfilm, 90 Min.

DB und R: Stefan Ludwig - PZ: Johanna Teichmann - P: Tellux Film GmbH, München

Inhalt: Sie sind Roma-Teenager in einem Dorf in Ungarn. Sie gelten als verhaltensgestört und zurückgeblieben. Sie leben in Ghettos, in die ihre ungarischen Nachbarn keinen Fuß setzen würden. János Orsos ist aufgewachsen wie sie. Heute ist er Lehrer und Buddhist. In einer buddhistischen Schule will er sie zum Abitur führen. Ein Jahr lang beobachtet der Film ihren Weg des Erwachsenwerdens zwischen Rassismus und dem Traum von einem ganz normalen Leben.

Produktionsförderung - Kurzfilm**OWN DRUM****15.000,-- EUR**

Drama, Stoptrick Animation, 8 Min.

DB und R: Kai Stänicke - PZ: Maxim Matthew - P: creations group GmbH, Berlin

Inhalt: Die Geschichte von Barbie, die sich in eine Frau verliebt. Doch aus Unsicherheit gibt sie dem gesellschaftlichen Druck nach und geht eine unglückliche Beziehung mit Ken ein. Ihre Frustration und Bitterkeit wird immer größer, bis Barbie sich davon unheilvoll befreit.

HUNDEKOPFTEE**15.000,-- EUR**

Tragikomödie, 12 Min.

DB und R: Marie-Catherine Theiler - P: Jan Peters Filmproduktion, Berlin

Inhalt: Eva beobachtet zufällig aus nächster Nähe, wie Suzy bei einem Verkehrsunfall stirbt. Als der Rettungswagen wieder weg ist, sieht Eva das Mobiltelefon, das Suzy bei dem Unfall verloren hat. Ohne zu überlegen, steckt sie es in ihre Tasche. Eine Geschichte, die immer wieder unerwartete Momente bereithält.

DER MANN IST GROSS**15.000,-- EUR**

Animationsfilm, 12 Min.

DB und R: SAMO (Anna Bergmann) - P: Tiger Unterwegs Filmproduktion, Berlin

Inhalt: Die Geschichte von einem Mann, der viel zu groß war, und einem Wal, der im Meer schlief. Ein Film, in dem die Kindheit durch die Träume leise anklopft, um einen daran zu erinnern, dass das Leben immer noch zum Wundern ist.

Produktionsförderung - Kurzfilm**MELODIE EINER ALTEN SAGE****15.000,-- EUR**

Animationsfilm, 7 Min.

DB und R: Maria Steinmetz - P: almost famous Film- und Medienproduktion UG, Berlin

Inhalt: Eine Frau erinnert sich, wie ihr Kind gezeugt wurde. Sie erinnert sich an einen Spaziergang, der nett anfing und mit einer Vergewaltigung endete. Nach der Geburt versucht die Mutter das Neugeborene zu töten. Sie schafft es nicht. Resigniert mit der Situation und das Kind lieb gewonnen, richtet sie ihr Leben mit dem Kind ein. Der Sohn wird älter, geht ab und zu aus. Eines Tages kommt er in Begleitung seines Vaters nach Hause. Die Mutter bricht unter dem Anblick ihres Peinigers zusammen. Der Vater rennt weg. Erschrocken und verblüfft folgt der Sohn dem Vater.

Produktionsförderung - Dokumentarfilm**DIE HÄLFTE DER STADT****40.000,-- EUR**

Dokumentarfilm mit Animationskern, 79 Min.

DB und R: Pawel Siczek - P: Leykauf Film GmbH & Co. KG, München

Inhalt: Die Fotos des jüdischen Fotografen Chaim Berman führen uns in das Städtchen Kozienice in Mittelpolen. Chaim Berman war Stadtrat und kämpfte für ein Miteinander von Polen, Juden und Deutschen. Der Film beschreibt den großen kulturellen Reichtum dieser Region und den Verlust, den der Ausbruch des 2. Weltkrieges mit sich brachte. Wir fragen: Wie lebt es sich heute in Kozienice? Wer beschäftigt sich mit der Vergangenheit? Und wer verdrängt sie?

URMILA ON THE ROAD TO FREEDOM**30.000,-- EUR**

Dokumentarfilm, 90 Min.

DB und R: Susan Gluth - PZ: Susan Gluth, Martin Hagemann, Hamburg

Inhalt: Der Film erzählt die Geschichte der 21-jährigen Urmila aus Nepal. Im Alter von sechs Jahren wird sie von ihrer Familie verkauft und muss fortan als Sklavin unter extremsten Bedingungen arbeiten. Ihr Traum: Das Ende der Kindersklaverei in Nepal. Dafür kämpft sie heute als Freiheitsaktivistin. Ein Film über die Suche nach Gerechtigkeit und die Kraft zu Mut und Hoffnung.

WELCOME TO WASTELAND**50.000,-- EUR**

Dokumentarfilm, 90 Min.

DB und R: Bastian Günther - PZ: Arek Gielnik - P: INDI FILM GmbH, Stuttgart

Inhalt: "Welcome to Wasteland" führt uns in das Zentrum der Wirtschaftskrise, das apokalyptisch anmutende Inland Kaliforniens. Episodisch erzählt der Film die Geschichten verschiedener Menschen, deren Schicksal eng mit der Krise verbunden ist.

Produktionsförderung - Langfilm**LIMBO****50.000,-- EUR**

Drama, 100 Min.

DB: Andreas Sinakowski - R: Henri Steinmetz - PZ: Stefan Arndt und Andrea Schütte - P: X Filme Creative Pool GmbH, Berlin

Inhalt: Schwüle liegt über der Stadt, als fünf junge Outsider ihren alltäglichen Streifzug durch die Nachbarschaft beginnen. Auf Abenteuerlust folgt Phlegma, mal einer ungebändigsten Lust folgend, mal matt vor Hitze und Alkohol. Doch dieser Tag ist anders als die anderen - und entlädt sich in einem Gewaltakt, mit dem keiner gerechnet hat.

Produktionsförderung - Langfilm**LOS ANGELES - THE ANGELS****50.000,-- EUR**

Familiendrama, 110 Min.

DB und R: Damian John Harper - PZ: Jonas Weydemann, Jakob D. Weydemann, Köln

Inhalt: St. Ana, ein ärmliches Dorf im Süden Mexikos. Abram (16) steht kurz vor seiner illegalen Reise nach Los Angeles, um seine Familie mit Geld zu versorgen. Zum Schutz will er sich einer Gang anschließen. Aber als er einen Mord begehen soll, stellt er sich gegen sie und bringt damit sich und seine Familie in Gefahr.

Die Förderentscheidungen im Talentfilmbereich trafen:

Christina Bentlage, Filmstiftung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf / Eva Hubert, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein GmbH, Hamburg / Anja Dörken, Medienboard Berlin-Brandenburg, Potsdam / Karin Franz, Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg, Stuttgart / Nikolaus Prediger, FilmFernsehFonds Bayern, München / Manfred Schmidt, Mitteldeutsche Medienförderung, Leipzig

Nächster Einreichtermin für beide Förderbereiche - Kinder- und Talentfilm:**21. Februar 2013**In Postproduktion

sind folgende vom Kuratorium und im Kinderfilmbereich von BKM/Kuratorium geförderte Projekte:

DAS KLEINE GESPENST

Kinderfilm - Fantastische Geschichte, 95 Min. - DB: Martin Ritzenhoff nach dem Roman von Otfried Preußler - R: Alain Gsponer - P: Claussen + Wöbke + Putz Filmproduktion, München, in Koproduktion mit Zodiac Pictures, ZDF, Schweizer Radio und TV, Teleclub

PETTERSSON UND FINDUS - KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT

Kinderfilm - Realfilm mit computeranimierten 3D-Figuren, 80 Min. - DB: Thomas Springer nach den Büchern von Sven Nordqvist - R: Ali Samadi-Ahadi - P: Tradewind Pictures GmbH, Köln / Senator & Network Movie

DIE SCHÖNE KRISTA

90 Min. - DB: Carsten Waldbauer - R: Antje Schneider - P: Lichtblick Media, Berlin - PZ: Carl-Ludwig Rettinger - Inhalt: Der Film handelt von einer störrischen Kuh, die sich nicht als "Deutschlands Top-Modell" für die Ernährungsindustrie vermarkten lassen will.

STILLER SOMMER

Drama, 90 Min. - DB und R: Nana Neul - PZ: Jörg Siepmann, Arne Ludwig - P: 2 Pilots Filmproduktion /SWR /WDR - Inhalt: Von einem Tag auf den anderen Tag verliert Susanne ihre Stimme. Sie muss lernen, neu zu kommunizieren. Erst als sie das lang gehütete Geheimnis ihres Mannes aufdeckt, lernt sie ihre Ängste und Sehnsüchte zu verstehen.

Fertiggestellte Produktionen**DIE SCHWARZEN BRÜDER**

Kinderfilm - Historisches Drama, 100 Min. - DB: Fritjof Hohagen, Klaus Richter, nach dem gleichnamigen Roman von Lisa Tetzner/Kurt Held - R: Xavier Koller - P: Enigma Film, München - Koproduktion: Dschoint Ventschr Filmproduktion, Zürich

Inhalt: 1838. Giorgio, ein Tessiner Bergbauernjunge, dessen Eltern ihn in ihrer Not als Arbeitskraft nach Italien verkaufen, landet bei einem Kaminkehrer in Mailand, wo er als "lebender Besen" durch Kamine klettern muss. Mit anderen Kaminfegeerjungen schließt er sich in der Bande der "Schwarzen Brüder" zusammen und wehrt sich.

Interview

Wenn die Geschichte gut ist, wird sie schon ihren Weg finden

Ein Gespräch mit **Michaela Kezele** über ihr Spielfilmdebüt "Die Brücke am Ibar"

Kurzinhalt: Danica, eine junge serbische Witwe, lebt mit ihren beiden Söhnen in einer serbisch-albanischen Siedlung, die der Ibar trennt. Auf der einen Seite des Flusses hört man die Kirchenglocken, auf der anderen ruft der Muezzin zum Gebet. Die Brücke stellt die einzige Verbindung zwischen den beiden Völkern dar. Der Wunsch nach einer gewissen Normalität für sich und ihre Kinder findet ein jähes Ende, als sich ein schwer verletzter UCK-Kämpfer in Danicas Haus flüchtet.

KJK: Sie kommen soeben aus Montreal, wo Sie Ihren Spielfilm „Die Brücke am Ibar“, ein viel beachtetes Debüt, beim Filmfestival vorstellten.

Michaela Kezele: Der Film war erst drei Tage vorher fertig geworden und lief dort unter dem Titel "My beautiful country". Ein guter Titel, finde ich, ich mag das Ironische...

Wie geht es weiter, gibt es einen Verleiher?

Nein, wir haben noch keinen Verleiher, noch keinen Vertrag. Jetzt wird der Film erstmal synchronisiert, fürs Fernsehen. Ich mache die Synchronregie, das ist eine neue Erfahrung für mich, macht Spaß. Fürs Kino würde ich ihn gern im Original lassen.

Wer hat den Film finanziert?

BR, ARD Degeto, Arte, SWR. Der Serbische und Kroatische Filmfonds ist als Koproduzent hinzugekommen. Meine Produzentin hat das Projekt auch beim Kuratorium junger deutscher Film eingereicht, die es mit einer Förderung von 50.000 Euro unterstützt haben.

Sie hatten ja bereits den Kurzfilm "Milan" gedreht, dessen Geschichte ebenfalls im ehemaligen Jugoslawien angesiedelt war. Ist "Die Brücke am Ibar" eine Fortführung des Themas?
Für meinen Kurzfilm "Milan" hatte ich viel recherchiert, bin hingefahren und hatte soviel Material gesammelt, so viele Ideen, dass einfach ein zweiter Film folgen musste.

Haben Sie spezielle Beziehungen zu Serbien?

Mein Vater ist Kroat, meine Mutter Serbin - sie sind in den siebziger Jahren aus dem vereinten Jugoslawien nach Deutschland gekommen. Ich bin in München geboren.

Wie verliefen rein sprachlich die Dreharbeiten?

Ich selbst kann Serbo-Kroatisch. Unsere Hauptdarstellerin (Zrinka Cvitešić) ist eine berühmte kroatische Schauspieler, sie spielte in "Zwischen uns das Paradies" von Jasmila Žbanić und ist in meinem Film eine Serbin. Sie musste den serbischen Akzent lernen und mein Hauptdarsteller (Mišel Matičević), der genau wie ich aus Deutschland kommt und hier geboren ist, musste Serbisch mit albanischem Akzent lernen, das ist ziemlich kompliziert. Wir haben die Dialoge von Schauspielern sprechen lassen, es dann aufgenommen und so lernten es unsere Schauspieler daheim.

Sie studierten an der HFF von 2001 bis 2007, machten Ihr Diplom mit dem schon erwähnten "Milan", einem Kurzfilm von 22 Minuten, der viele Preise gewann. Hat dieser Erfolg die Arbeit an Ihrem Debütspielfilm "Die Brücke am Ibar" befördert?

"Milan" war mein dritter Jahresfilm, den ich mir als Abschlussfilm anerkennen ließ. Er wurde in der Hochschule bei der jährlichen Redaktionssichtung gezeigt. Die Produzentin Gabriela Sperl hatte den Kurzfilm gesehen - da hatte er noch keine Preise und war ganz frisch - und sagte: "Ich produziere deinen nächsten Film, egal was du machst." Und ihr Wort hat sie dann auch gehalten.

Wie lange haben Sie an Ihrem Spielfilmdebüt gearbeitet?

Gedreht wurde im Sommer 2011, die Finanzierung lief ab 2010, die Drehbuchentwicklung hatte schon länger gedauert, also insgesamt zweieinhalb bis drei Jahre Entstehungszeit.

Wie viele Tage dauerten die Dreharbeiten?

38 Tage. Im Kosovo, wo die echte Brücke am Ibar steht, konnten wir nicht drehen, kurz davor ging es wieder los mit Schießereien. Wir drehten in der Nähe von Belgrad und den albanischen Teil in Novi Pazar, einer muslimischen Stadt in Serbien.

Beim Filmfest München Ende Juni 2012 wurde "Die Brücke am Ibar" vorab gezeigt, noch nicht ganz fertig gestellt, vor allem was die Musik betrifft. Anlässlich eines Workshops beim BR im Rahmen von "Filmtonart" wurde anhand einiger Szenen der starke Einfluss unterschiedlicher Musiken vorgeführt.

Es war wirklich schwer, für diesen Film die richtige Musik zu finden. Was auch immer ich mir vorgestellt habe - der Film hat sich gegen jede musikalische Richtung oder Kalkulation gewehrt. Dann hat Gerd Baumann (*Komponist u.a. für die Filme von Marcus Rosenmüller*) sich den Film angeschaut und mit seinem Kollegen Gregor Hübner einfach mal zum Film und den Bildern gespielt, mit Gitarre und Geige. Die Musik ist wunderbar.

Haben Sie sich eigentlich auch selbst um die Finanzierung kümmern müssen?

Nein, das hat die Produktion gemacht. Das Drehbuch hat viele Leute angesprochen. Ich habe das Künstlerische übernommen und konnte frei arbeiten.

Da sind Sie fast eine Ausnahme. Filmemacher müssen manchmal Jahre lang um die Finanzierung ihrer Projekte ringen, das kostet nicht nur viel Zeit sondern auch Energie.

Ich denke nicht an Geld, ich denke an Geschichten. Was beschäftigt meine Seele? Ich vertraue immer der Geschichte - wenn sie gut ist, wird sie schon ihren Weg finden.

Filmemacher werden zu Produzenten, auch weil sie nicht gegängelt, korrigiert oder zensiert werden möchten von Geldgebern.

Ein Film hat die Handschrift und die Seele des Regisseurs. Wenn da andere anfangen zu korrigieren oder man Kompromisse eingehen muss, sieht man das einem Film sofort an. Ich kann mir das gar nicht vorstellen.

Haben die Fernsehredakteure eingegriffen?

Nein, ich hatte tolle Redakteure, die mir jede Freiheit gegeben haben und ich hoffe, dass mir diese Freiheit auch in Zukunft weiter erhalten bleibt. Nur so kann ich gute Filme machen.

Interview: Gudrun Lukasz-Aden und Christel Strobel

"Die Brücke am Ibar" wurde im Rahmen vom Filmfest München 2012 mit dem "Bernhard Wicki Filmpreis - Die Brücke - Der Friedenspreis des Deutschen Films" ausgezeichnet: Michaela Kezele erhielt den Nachwuchspreis für ihr Regiedebüt und die Hauptdarstellerin Zrinka Cvitešić den Schauspielerepreis. Auf dem Festival des Deutschen Films in Biberach im Oktober 2012 gewann der Film den "Debütbiber" und den Publikumspreis und auf dem Filmfestival in Arras / Frankreich im November ebenfalls den Publikumspreis. - Gutachten für das FBW-Prädikat "besonders wertvoll" siehe Seite 11.

Festival-Teilnahme

der vom Kuratorium junger deutscher Film und im Kinderfilmbereich gemeinsam mit dem BKM geförderten Filme

26. Sao Paulo International Film Festival (19.10.-01.11.2012)

New Directors Competition:

DIE BESUCHER von Constanze Knoche

SPEED - AUF DER SUCHE NACH DER VERLORENEN ZEIT von Florian Opitz

55. DOK Leipzig (29.10.-04.11.2012)

AND WHO TAUGHT YOU TO DRIVE? von Stefan Kloos

63. Internationale Filmfestspiele Berlin / 36. Generation (07.02.-17.02.2013)

KOPFÜBER von Bernd Sahling - Weltpremiere

Preise und Auszeichnungen

Das Drehbuch zu dem Film **WINTERTOCHTER** von Michaela Hinnenthal und Thomas Schmid (unter Mitarbeit von Butz Buse und Johannes Schmid) hat den mit 25.000 Euro dotierten **Drehbuchpreis Kindertiger** gewonnen. Der von Vision Kino und Kinderkanal von ARD und ZDF initiierte und von der Filmförderungsanstalt FFA finanziell ausgestattete Drehbuchpreis wird seit 2008 an das beste verfilmte Drehbuch eines Kinderfilms verliehen, der bereits regulär im Kino ausgeführt wurde. Frank Völkert, stv. FFA-Vorstand, betonte bei der Preisverleihung in Köln: "Kinderfilme sind sowohl gesellschaftlich als auch kulturell und kommerziell ein wichtiger Bestandteil unserer Medienlandschaft."

Der Dokumentarfilm **7 ODER WARUM ICH AUF DER WELT BIN** von Antje Starost und Hans Helmut Grotjahn wurde auf mehreren internationalen Filmfestivals ausgezeichnet, u.a. erhielt der Film den Adult Jury Award for Best Film (Vancouver, Kanada), die Mención honorífica / Lobende Erwähnung der Kinderjury (Mexico City), den Grand Prix sowie den Adult Jury Award for Best Documentary (Jerewan, Armenien) und eine Special Mention / Lobende Erwähnung (Pyrgos, Griechenland). Inzwischen ist auch die DVD erschienen.

Bayerischer Filmpreis - Verleihung am 18. Januar 2013 in München
Michaela Kezele erhielt für ihr Spielfilmdebüt **DIE BRÜCKE AM IBAR** den mit 10.000 Euro dotierten **Nachwuchsregiepreis**. Aus der Begründung: "Ein beachtlicher Erstlingsfilm, dessen Regisseurin nicht nur als Autorin des Stoffes, sondern auch mit einer einfühlsamen und geradlinigen Führung des hervorragenden Schauspielereensembles überzeugt."

FBW-Prädikat

für kuratoriumsgeförderte Filme

Das Prädikat besonders wertvoll erhielten die Filme



DIE BRÜCKE AM IBAR

Michaela Kezele, Deutschland 2012

FBW-Gutachten (Auszug): Regisseurin und Drehbuchautorin Michaela Kezele gelang unter Verzicht auf spekulative Kriegsszenen eine emotionale Botschaft an die Welt, den Blick von ihrem leidgeprüften Heimatland nicht abzuwenden. Dies in einer Zeit, in der der Kosovo scheinbar aus dem Bewusstsein der Welt verschwunden ist und andere Krisen- und Kriegsgebiete die Medien beschäftigen. Es ist eine stimmige Geschichte, welche vom Leid und Schmerz der unschuldigen Betroffenen auf leise und unaufdringliche Weise erzählt. Es ist aber auch eine berührende Liebesgeschichte, die zeigt, wie eng Liebe und Hass beieinander liegen können. ... Eine hervorragende Kamera und Lichtarbeit sowie die angemessene musikalische Begleitung sind weitere herauszuhebende handwerkliche Qualitäten bei diesem für ein Debüt erstaunlich sicher inszenierten Film.



DER MONDMANN

Stephan Schesch, Deutschland /Frankreich /Irland 2012

FBW-Gutachten (Auszug): Gegründet auf der Treue zu Stil und Geist der Buchvorlage (von Tomi Ungerer) in Verbindung mit der dem filmischen Medium adäquaten Innovation ist ein Zeichentrickabenteuer voller liebevoll ausgestalteter Figuren, unterhaltsam spannender Handlung entstanden, getragen von klugen Ideen und immer wieder überraschenden Einfällen, sowie charakterisiert durch überlegt eingesetzte Farben und Formen, sich harmonisch einfügender Musik und außerdem eine kluge Bildkomposition und Montage. Als besonders gelungen können die in sich stimmige und zueinander kontrastierende Zeichnung

der Figuren, Räume und Milieus, die Verschränkung erzählerischer und gestalterischer Elemente oder die fantastischen Synchronstimmen inklusive der von Tomi Ungerer selbst beigesteuerten Erzählerstimme gelten. Mit seinem beschaulichen Erzählfluss und der ruhigen Erzählweise sollte der Film auch von Kindern ab dem Vorschulalter gut verstanden werden können. ... Der Zuschauer kann das Kino gestärkt und ermutigt verlassen.



Das Prädikat wertvoll erhielten die Filme:

PUPPE von Sebastian Kutzli, Deutschland/Schweiz 2011

DIE SCHÖNE ANNA-LENA von Ralf Kukula

Vollständige Begründungen für die FBW-Prädikate im Internet:
www.fbw-filmbewertung.com

DER MONDMANN / JEAN DE LA LUNE
ist am 19. Dezember 2012 mit 330 Kopien in Frankreich gestartet.

Vorstandsentscheidungen

Der Vorstand hat eine Vertriebsförderung für den kuratoriumsgeförderten Dokumentarfilm **WERDEN SIE DEUTSCHER** von Britt Beyer in Höhe von 12.000 Euro und für den ebenfalls kuratoriumsgeförderten Spielfilm **DIE BESUCHER** von Constanze Knoche in Höhe von 10.000 Euro beschlossen. Für beide Filme ist der Kinostart im Januar 2013 geplant.

Ergänzende Förderung bei der gemeinsamen Kinderfilmförderung von Kuratorium und BKM

Mit einer Richtlinienänderung, die Anfang des Jahres 2013 in Kraft tritt, führt das Kuratorium eine Treatmentförderung für Kinderfilmstoffe ein. Damit können Drehbuchautoren, die einen Kinderfilm-Stoff entwickeln wollen, einen Zuschuss von bis zu 8.000 Euro erhalten, um ein Treatment zu erstellen. Voraussetzung ist, dass der Autor schon ein verfilmtes Drehbuch nachweisen kann.

Das Geld soll die Auswahl an neuartigen, originellen und originären Stoffen für Kinder vergrößern. Auslöser für diese Richtlinienänderung war die Feststellung, dass etablierte, professionell arbeitende Drehbuchautoren oft nicht die Zeit aufbringen können, Kinderfilmstoffe zu schreiben. Die neu geschaffene Förderung versteht sich als Aufruf und Anreiz in Richtung erfahrener Drehbuchautoren, außergewöhnliche, originäre Kinderfilmstoffe zu entwickeln. Sie soll den Freiraum schaffen, um fernab von verfilmten Buch-Bestsellern neuartige, besondere und gut geschriebene Geschichten für Kinder bis zu 12 Jahren entstehen zu lassen.

Gleichzeitig wird die Drehbuchförderung des Kuratoriums, die bislang ein bedingt rückzahlbares Darlehen war, fortan als nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt.

Impressum

Informationen No. 61, Januar 2013. Redaktion: Monika Reichel, Hans Strobel, Hrsg. Kuratorium junger deutscher Film, 65203 Wiesbaden, Schloss Biebrich, Rheingastr.140, Tel. 0611 - 602312, Telefax 0611 - 692409, e-mail: Kuratorium@t-online.de, Erscheinungsweise: vierteljährlich (Januar, April, Juli, Oktober), Website: www.kuratorium-jungerfilm.de